



(Ethische) Entscheidungen zu treffen, erscheint schnell wie eine Überforderung. Oft ruft der Bauch lauter als der Kopf, Gefühle wie Ohnmacht, Sorge und Hilflosigkeit mischen sich ein. Da kann es sinnvoll sein, dem Kopf eine Entscheidungshilfe anzubieten. Der Theologe Heinz Eduard Tödt schlägt 6 Schritte ethischer Urteilsfindung vor, die mit den folgenden vorgeschlagenen Handlungsschritten und Fragen beschrieben werden können:

1. Finde heraus, was genau das Problem/die Herausforderung ist!

- Geh noch mal einen Schritt zurück: Handelt es sich bei dem Problem wirklich um ein ethisch-moralisches?
- Wenn ja, welches ist deine spontane Reaktion?

2. Analysiere die Situation, die dich vor das Problem stellt!

- Wie ist es zu dem Problem gekommen?
- Welche Aspekte beeinflussen die problematische Situation?
- Welche gesellschaftlichen, politischen, religiösen Zusammenhänge spielen eine Rolle?
- Wo gibt es Handlungsspielräume oder Sachzwänge?

3. Überprüfe und formuliere, welche Handlungsmöglichkeiten es gibt!

- Welche alternativen Handlungsmöglichkeiten haben die beteiligten Personen? Liste auch Möglichkeiten auf, die auf den ersten Blick vielleicht nicht sinnvoll erscheinen.
- Gibt es bereits Lösungsvorschläge? Und wenn ja, von wem mit welcher Absicht?

4. Prüfe die für eine Entscheidung relevanten Normen!

- Welche (bestehenden oder bewährten) Normen können die jeweiligen Handlungsmöglichkeiten begründen (juristisch, gesellschaftlich, religiös, ...)?
- Welchen Normen muss/kann und will ich zustimmen? Welche lehne ich warum ab?

5. Triff eine Entscheidung!

- Welcher Lösungsvorschlag wird den Beteiligten der oben beschriebenen Problemsituation am ehesten gerecht?
- Kann die Person, die die Verantwortung trägt, die Entscheidung (bis hin zu einer möglichen Übernahme von Schuld) tragen?
- Wie lässt sich die Entscheidung argumentativ möglichst gut beschreiben?

6. Überprüfe deine Entscheidung noch einmal (Adäquanzprüfung)!

- Kann ich mit der Entscheidung und den Folgen für alle Beteiligten guten Gewissens leben?
- Kann ich die Entscheidung anderen gegenüber als verbindlich kommunizieren und vertreten?

